

Wir pflügen und wir streuen

Leichter mit Capo I, siehe Vorwort

508

1

Wir pflü-gen, und wir streu-en den Sa-men auf das
Land, doch Wachs-tum und Ge-dei-hen steht in
des Him-mels Hand: der tut mit lei-sem We-hen
sich mild und heim-lich auf und träuft, wenn heim wir

ge-hen, Wuchs und Ge-dei-hen drauf. Al-le gu-te
Ga-be kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm,
dankt, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

Jakobus 1,17

Er sendet Tau und Regen / und Sonn- und Mondenschein, / er wickelt seinen Segen / ganz zart und künstlich ein / und bringt ihn dann behende / in unser Feld und Brot: / es geht durch unsre Hände, / kommt aber her von Gott.

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, / drum dankt ihm, dankt, / drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

Was nah ist und was ferne, / von Gott kommt alles her, / der Strohalm und die Sterne, / der Sperling und das Meer. / Von ihm sind Büsch und Blätter / und Korn und Obst von ihm, / das schöne Frühlingswetter / und Schnee und Ungestüm.

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, / drum dankt ihm, dankt, / drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

Er lässt die Sonn aufgehen, er stellt des Mondes Lauf; / er läßt die Winde wehen / und tut den Himmel aut. / Er schenkt uns so viel Freude, / er macht uns frisch und rot ; er gibt den Kühen Weide / und unsern Kindern Brot.

Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, / drum dankt ihm, dankt, / drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!

Text: nach Matthias Claudius 1783, Melodie: Hannover 1800